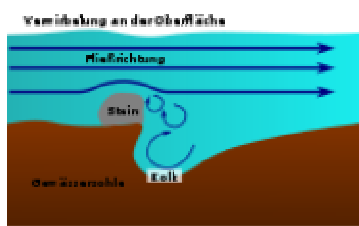


Kolk

Das Wort Kolk, regional auch Kulk, bezeichnet kleine Vertiefungen (so genannte Auskolkungen) am Grund strömender Gewässer, sowie kleine Seen. Der Begriff wird überwiegend im ursprünglich [niederdeutschen](#) Sprachraum verwendet und überschneidet sich in der Bedeutung mit [Gumpe](#), das eher im oberdeutschen Sprachraum verbreitet ist und sich vorwiegend auf Sturzbäche und Wasserfälle bezieht. Vorkommen und Typen

An der Sohle strömender Gewässer



Schema einer Auskolkung in der Gewässersohle

Ein Kolk (auch Strudelloch oder Strudeltopf genannt) ist eine [Erosionserscheinung](#) in einem [Flussbett](#) in Form einer Vertiefung in der Fließgewässersohle oder der Uferwand. Kolke entstehen meist in [Festgestein](#) durch die Fluvialdynamik des Wasserlaufs. Mitgeführter Sand und Gesteinsbruchstücke schleifen die Gewässersohle ab, wodurch der Fluss das Gestein erodiert. Durch Strudel und [Wasserwalzen](#) bilden sich trichter- oder kesselförmige Vertiefungen. Die auskolkende Tätigkeit des fließenden Wassers heißt Evorsion, die Initialform eines Kolks Strudelnische.

Kolke bilden sich auch im Brandungsbereich an [Kliffküsten](#) sowie durch Schmelzwässer von Gletschern (siehe [Gletschermühle](#) und [Gletschertopf](#)).

In Mooren

Als Kolk wird auch eine inmitten eines [Regenmoores](#) oder [Kesselmoores](#) liegende Wasseransammlung bezeichnet, die auch [Moorauge](#) genannt wird. Hochmoorkolke sind meistens durch die versauernde Wirkung des [Torfmooses](#) sekundär entstanden. Ihre Ufervegetation unterscheidet sich von anderen Strukturen des Moores und ist auf einer mehr oder weniger mächtigen Torfschicht entstanden. Hiervon zu unterscheiden sind die kleineren [Schlenken](#).

Hinter Deichen



Kolk durch einen historischen Deichbruch des Norderalten-[Deich](#) bei [Minsen](#)

Kolke entstehen durch Ausspülungen nach einem [Deichbruch](#); an der Küste bei [Sturmfluten](#) (dort wegen des Meerwasseranteils auch Brack genannt), an Flüssen durch Hochwasserereignisse. Die dabei entstandenen Kolke können große Tiefen aufweisen.

An Unterwasserbauwerken

Kolke bilden sich ebenfalls bei Unterwasser[gründungen](#) von [Offshorebauwerken](#), sofern sie am Meeresboden verankert sind und eine Strömung auftritt. Vor allem in flachen Gewässern in Küstennähe, wie bei Windkraftanlagen, tritt Kolkbildung auf. Dies wird im Rahmen der Bauplanung und bei der Baudurchführung entsprechend berücksichtigt. Bei Brückenbauwerken über Flüsse sowie über Meeresengstellen können sich Kolke bilden und das Fundament schwächen.

Geographische Einzelobjekte

Deichkolke



Kolk der Weihnachtsflut 1717 in [Horumersiel](#) mit Erklärungstafel rechts
Der [Larrelter](#) Kolk bei [Emden](#) entstand bei der [Weihnachtsflut 1717](#), die den Deich auf großer Länge durchbrach. Die neu gebildete Wasserfläche hatte die Ausmaße von etwa 500 x 100 m und war 25 m tief. Trotz der Wiederherstellung des gebrochenen Deichs kam es 1721 erneut zu einem Deichbruch, der weitere Kolke von 15 bis 18 m Tiefe hinterließ. 1825 entstand bei der [Februarflut](#) nahe Emden ein Kolk von 31 m Tiefe, dessen Boden bis zu 5 km weiter ins Landesinnere geschwemmt wurde.

Gleichnamige Orte und Straßen



Blick in den Kolk: links die Stützmauer zum Petrikirchhof
Der Kolk ist in der historischen Altstadt von [Lübeck](#) eine kleine Querstraße zwischen den Rippenstraßen [Holstenstraße](#) und der Großen Petersgrube. Sie verläuft unmittelbar westlich des Lübecker [Sanders](#), der an dieser Stelle am weitesten zur [Trave](#) vorragt und eine scharfe Kante von ca. sieben Metern Höhe zum Niederungsgebiet der Trave ausbildet, die durch eine [backsteingotische](#) Stützmauer auf einem Fundament aus Granitquadersteinen abgefangen wird. Oben steht die [Petrikerche](#) umgeben von ihrem Kirchhof. Unter der Stützmauer befindet sich im Kolk das [Theaterfigurenmuseum Lübeck](#).

Der nördliche Teil der [Spandauer](#) Altstadt in Berlin trägt die Bezeichnung Kolk. Auch eine dortige Straße trägt den Namen "Kolk".
In der östlichen [Heidmark](#) bei [Walsrode](#) liegt die [Wüstung](#) des Dorfes [Kolk](#), das bis 1935 geräumt wurde.